

**Walther Victor:** „*Marchesa Spinola*“.

Ein romantisches Gemälde um Anton van Dyck. Verbano Verlag, Locarno 1936. Historisch ungewisse Einzelheiten, indirekt damit zusammenhängende Tatsachen und dichterisches Vermögen haben zusammengekoppelt schon oft anregend Neues gezeitigt. Walther Victor versucht mit diesen Mitteln des Malers Anton van Dyck seltsam schiefernde Persönlichkeit in ein stärkeres Licht zu rücken. Das neuentstandene Bild läßt mit der nur halb erwiderten Liebe zur Marchesa Spinola, die er in Genua malt, und mit der Schilderung historischer Gestalten und sonderbarer Menschen neue Verständnismöglichkeiten erkennen. Leider nur fehlt eine ganz klare Einheit in diesem novellistischen Gefüge, um allen Einzelbeobachtungen ein nötiges und überzeugendes Rückgrat zu geben.

OTTO BRATTSKOVEN

**Hermann Eris Busse:** *Hans Thoma*

(Rembrandt-Verlag, Berlin. 100 Abbild. Geb. RM. 6). Hans Thoma — heute schon Legende. Gute Bildauswahl, wesentlich Gemälde. Im Text spricht der Mensch lebendig und gegenwärtig, sehr modern anmutend. Ein Thoma-Wort: „Daß der Künstler Eigenes zu geben habe, dem stimmen gar viele zu, die aber dann verlangen, daß dies Eigne so sein soll, wie sie es sich denken.“ Thoma ein Deutscher, ein Stiller im Lande, ein Vorwurf für alle Lautsprecher.

ALFRED THON

**Ludwig Frh. v. Ompteda:** „*Notizen eines deutschen Diplomaten*“.

Hrsg. von Roderich Frh. v. Ompteda. Dtsch. Verlagsges. m. b. H., Berlin. (Geb. RM. 3.80.) Tagebuchartige Aufzeichnungen (1804—1813) eines klugen Mannes, der als Hannoverscher Minister und Gesandter stets dort gelebt und scharf beobachtet hat, wo die „Drähte der Historie gezogen“ worden sind. Für den Geschichtsforscher sehr wertvoll, aber auch für den „Laien“ recht fesselnd, weil mit abenteuerlichen Szenen und treffenden Charakteristiken bekannter Gestalten (Stein, Hardenberg, Schill, Jean Paul, Frau v. Staël usw.) ausgestattet.

HEINZ LUEDECKE

**Franz Carl Endres:** „*Die Zahl in Mystik und Glauben der Kulturvölker*“.

Rascher-Verlag, Zürich und Leipzig. (RM. 4.60.) Jede Zahl hat einmal in der Geschichte Symbolgestalt und Symbolgehalt angenommen, nicht nur

die böse Sieben oder die Dreizehn. Endres hat den Sachverhalt untersucht und ist dabei zu einer Kulturgeschichte in nuce, man möchte sagen in numero, vorgedrungen. Jedenfalls haben wir selten soviel Interessantes aus Religion, Mystik und Kultus auf ganzen 179 Seiten beieinander gesehen. Es ist ein Zahlenroman, so spannend.

PETER LI

**Rudolf von Laban:** *Ein Leben für den Tanz.*

Erinnerungen. Carl Reißner Verlag, Dresden. (Geb. RM. 4.30.)

**Mary Wigman:** *Deutsche Tanzkunst.*

Carl Reißner Verlag, Dresden. (Geb. RM. 5.80.) Die Erinnerungen Labans werden für die noch zu schreibende Geschichte des deutschen Kunsttanzes einmal von besonderer Wichtigkeit sein. Sie spiegeln sprühende Lebendigkeit, entwickeln den Werdegang eines unermüden und fantasiebegabten Mannes, dessen fanatische Lebensarbeit den heute internationalen Begriff des „new German dance“ hat mitschaffen helfen. — Das Buch seiner größten Schülerin, dem überdies ein ausgezeichnetes Bildmaterial beigegeben ist, zeigt ebenfalls die ganz aus der natürlichen Bewegung abgeleiteten Grundlagen ihres Tanzstiles. WERNER HENSKÉ

**Büchmann:** *Geflügelte Worte. Der Zitatenschatz des deutschen Volkes.*

Neu bearbeitet und herausgeg. von Valerian Tornius. Reclam-Verlag, Leipzig. (Geb. RM. 3.50.) Man blättert im Vorwort und findet bestätigt, was man vermutete: es ist ein Buch aus der Zeit, da der Großvater die Großmutter nahm, 1864 zum ersten Male erschienen, begierig aufgenommen von einer zitatenseligen Epoche. Inzwischen selbst zum geflügelten Wort geworden, geistert Büchmann mit einem reichlich langen Bart immer noch durch die Stuben der gebildet sein wollenden Welt. Wer also unbedingt erfahren muß, wer das einst sagte:

„Ich bin dein Vater Zephises

Und hab dir nichts zu sagen als dieses“,

der wird es hier nachschlagen können. Denn der Zitatenschatz weiß alles.

ARNOLD LITTMANN

---

---

## Berichtigung

*Hutten-Czapski: Sechzig Jahre in Politik und Gesellschaft. Verlag Mittler & Sohn, Berlin: Der Preis beträgt RM. 25.— (nicht RM. 6.50, wie versehentlich angegeben).*